

## Studienauftrag einstufig im Einladungsverfahren

## Umbau Schwärze-Schulhaus zu drei Kindergartenabteilungen



## Beurteilungsbericht

Projektpräsentationen

8. Dezember 2016

Projektbeurteilung

8. Dezember 2016

## 1 Einleitung

Veranstalterin

Die Primarschulgemeinde Weinfelden veranstaltet unter vier Architekturbüros einen einstufigen Studienauftrag zur Erlangung von Vorschlägen für den Umbau des Schwärze-Schulhauses zu drei Kindergartenabteilungen.

Die Bearbeitung erfolgt auf der Basis des Programms vom 19. August 2016, welches durch die Planungskommission und das Beurteilungsgremium genehmigt worden ist.

Für die Wettbewerbsorganisation und –unterstützung wird das Architekturbüro Altwegg Oberhänsl AG Weinfelden beigezogen.

Verfahren

Der einstufige Studienauftrag wird in Anlehnung an die Ordnung sia 143 im Einladungsverfahren durchgeführt. Die Projekte werden durch das Beurteilungsgremium offen (unter Namensnennung der Architekten) beurteilt. Die Verfasser erhalten eine fixe Entschädigung für ihre Arbeitsleistung. Aufgrund einer Eignungsprüfung wurden sechs Weinfelder Architekturbüros angefragt, wovon folgende vier Büros definitiv zugesagt haben:

DIMU BAUmanagement GmbH  
Mühlfangstrasse 1, 8570 Weinfelden

Ebnetter Partner AG  
Amriswilerstrasse 57, 8570 Weinfelden

roma architektur, Rolf Mästinger  
Bleichstrasse 6, 8570 Weinfelden

Büchel Neubig Architekten GmbH  
Bachtobelstrasse 6, 8570 Weinfelden

Diese vier Architekturbüros haben zum Zeitpunkt des Unterlagenversands schriftlich ihre Zusagen zur Teilnahme bestätigt und die Bestimmungen des Wettbewerbsverfahrens zur Kenntnis genommen.

## 2 Beurteilungsgremium

Das Gremium setzt sich wie folgt zusammen

Stimmberechtigte Mitglieder	Daniel Engeli, Präsident Planungskommission Thomas Wieland, Primarschulpräsident Marianne Bieri, Kindergärtnerin Ursula Bruhin*, Architektin HTL Andreas Imhof*, Architekt FH Werner Keller*, Architekt SWB Andreas Kern*, Architekt HTL
Ersatzmitglieder	Martin Brenner, Mitglied Planungskommission Walter Hui*+, Architekt ETH
Beratende Experten (ohne Stimmrecht)	Martin Belz, Leiter Bauamt Weinfelden Tanja Kroha, Kindergärtnerin
Weitere Mitglieder (ohne Stimmrecht)	René Diethelm, Mitglied Planungskommission/Sekretär

\* Fachexperten

+ hat als Ersatzmitglied nicht an der Beurteilung teilgenommen (war auf Abruf bereit)

### **3 Grundlagen / Verfahren**

#### Termine

Die Ausgabe der Unterlagen und Daten erfolgte am 19. August 2016.

Am 24. August wurde im bestehenden Schulhaus Schwärze ein Besichtigungstermin angeboten, der von allen Teilnehmern genutzt wurde.

Die Fragenbeantwortung auf Fragenstellungen der Teilnehmer erfolgte am 16. September 2016.

Alle Wettbewerbsteilnehmer reichten bis zum definierten Abgabetermin vom 30. November 2016 ihre Projekte fristgerecht ein.

#### Vorprüfung

Die eingegangenen Projekte wurden im Zeitraum vom 1. Dezember bis 7. Dezember durch das Architekturbüro Altwegg Oberhänkli auf Vollständigkeit, fristgerechte Eingabe, Einhaltung der Wettbewerbsbestimmungen, Plausibilität der Kostenkalkulation und baurechtliche Kennwerte überprüft. Vorgängig zu den Projektpräsentationen wurde der Vorprüfungsbericht den Mitgliedern des Beurteilungsgremiums abgegeben und durch Ursula Bruhin erläutert. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

#### Projektpräsentationen

Im Rahmen von jeweils 20-minütigen Vorstellungsrunden konnten die eingeladenen Architekten ihr Projekt am 8. Dezember vormittags dem Beurteilungsgremium präsentieren und Fragen beantworten.

Die Projekte wurden umfassend und klar verständlich dem Beurteilungsgremium vorgestellt. Die jeweils 10-minütigen Fragerunden konnten zudem kleinere Unklarheiten ausräumen und das Gesamtbild eines jeden Projektes verstärken.

### **4 Beurteilung**

Am Donnerstag, 8. Dezember tagte das vollzählig anwesende Beurteilungsgremium unter der Leitung von Tagespräsident Andreas Kern.

#### Zulassung

Das Beurteilungsgremium beschloss auf Basis der vorgestellten Projekte und des abgegebenen Vorprüfungsberichts, alle vier eingereichten Projekte für die Beurteilung zuzulassen.

#### Beurteilungskriterien

Die Projekte wurden gemäss den Kriterien, wie sie im Studienprogramm aufgeführt sind, beurteilt:

(Die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien)

- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit
- Architektur – innere und äussere Gestaltung

## Beurteilung

Das Beurteilungsgremium teilte sich am Nachmittag in vier Teams auf, je mit einem Fachexperten. Die Teams haben je ein per Zufall zugewiesenes Projekt entsprechend den Kriterien umfassend gesichtet. Die Erkenntnisse haben die Teams dem Gesamtbeurteilungsgremium dargelegt.

Anhand der unterschiedlichen Projektvorschläge konnte das Beurteilungsgremium die Folgen verschiedener Vorgaben, wie beispielsweise die direkte Anbindung der Aussenbereiche an die einzelnen Kindergartenabteilungen oder die Liftdisposition, überprüfen und relativieren.

Nach eingehender Diskussion zu jedem Projekt wurde in einer ersten Runde das nachstehende Projekt wegen konzeptioneller und funktioneller Mängel ausgeschieden:

Ebnetter Partner AG

In Rahmen einer zweiten Runde wurden die drei verbleibenden Beiträge noch einmal eingehend in Bezug auf die Beurteilungskriterien begutachtet und einander gegenübergestellt.

Nach intensiv geführten Diskussionen und aufgrund der Bewertung der Arbeiten hinsichtlich der definierten Kriterien entschied das Beurteilungsgremium, die Projekte

roma architektur ag  
Büchel Neubig Architekten GmbH

im Rahmen der zweiten Runde auszuschneiden.

Das Gremium entschied sich in der Folge für das Projekt des Büros

**DIMU BAUmanagement GmbH**  
**8570 Weinfeld**

Das Beurteilungsgremium beantragt der Primarschulgemeinde Weinfeld und deren zuständiger Behörde, DIMU BAUmanagement GmbH mit der Weiterbearbeitung ihres Projekts zu beauftragen.

## Würdigung

Wie erhofft repräsentieren die eingereichten Projekte ein breites Spektrum möglicher Umsetzungen dieser Aufgabenstellung. Alle Beteiligten haben einen wertvollen Beitrag zur Findung einer Lösung beigesteuert. Diese werden in den nachstehenden Projektbeurteilungen gewürdigt.

Die Primarschulbehörde Weinfeld und die Mitglieder des Beurteilungsgremiums danken allen teilnehmenden Architekten für die geleistete Arbeit und die vielfältigen Ideen.

## Weiteres Vorgehen

An der Sitzung der Primarschulbehörde vom 12. Dezember 2016 wird das ausgewählte Projekt der Behörde vorgestellt und der Antrag zur Weiterbearbeitung durch DIMU BAUmanagement GmbH gestellt. Die Behörde hat diesen Antrag zwischenzeitlich gutgeheissen.

In der Woche 51 wird das siegreiche Projekt den Medien und an der Gemeindeversammlung vom 25. Januar 2017 dem Stimmvolk vorgestellt. Alle Arbeiten werden zudem vom 19. bis 23. Dezember 2016 im Foyer des Rathauses Weinfeld öffentlich ausgestellt.

## 5 Projektverfasser

### Projekt DIMU BAUmanagement GmbH

Architektur	DIMU BAUmanagement GmbH, Fabio Stefani Mühlfangstrasse 1, 8570 Weinfelden
Gestalterische Planung	schoch tavli architekten gmbh, Frauenfeld
Planer HLS	Eisenbart+Partner AG, Münchwilen
Bauphysik/Akustik	zumbach partners sa, Herrliberg
Fachplaner Statik	ICG-Ingenieure AG, Ottoberg
Landschaftsplaner	Sima Breer Landschaftsarchitektur, Winterthur

### Projekt ebnetter partner ag

Architektur	ebnetter partner ag, Martin Beck Amriswilerstrasse 57, 8570 Weinfelden
Fachplaner Statik	ICG-Ingenieure AG, Ottoberg
Landschaftsplaner	Umraum Landschaftsarchitektur GmbH, Weinfelden

### Projekt roma architektur ag

Architektur	roma architektur ag, Rolf Mästinger Bleichestrasse 6, 8570 Weinfelden
Landschaftsplaner	Engeler Freiraumplanung AG, Wil

### Projekt Büchel Neubig Architekten GmbH

Architektur	Büchel Neubig Architekten GmbH, Peter Büchel Bachtobelstrasse 6, 8570 Weinfelden
Bauingenieur	A. Keller AG, Weinfelden
Holzbauingenieur	Krattiger Engineering AG, Mattwil
Brandschutzkonzept	Blumer Brandschutz, Stettfurt
Beleuchtungskonzept	Lichtkonzepte Hugentobler, Weinfelden
Landschaftsplaner	Kollektiv Nordost, St. Gallen

## 6 Projektbeschriebe

Die Projektbeschriebe sind nachstehend in der Reihenfolge der Namensnennung im Programm aufgeführt. Die Reihenfolge hat demnach keinen Bezug zum Schlusssentscheid des Beurteilungsgremiums.

## **Beschrieb Projekt DIMU BAUmanagement GmbH**

Dieses Projekt versucht durch gezielte Eingriffe den Bestand möglichst zu belassen. Es werden 3 gleichwertige Kindergärten in das Gebäude eingefügt.

Im Aussenraum erhält jeder Kindergarten seinen eigenen Bereich. Der gemeinsame Spielbereich befindet sich im Nordosten und wird durch einen Rundweg mit den anderen Bereichen verbunden. Das bestehende Spielfeld im Südwesten wird belassen und soll weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Anstelle der geforderten Abstellräume wurden mobile Spielkisten vorgesehen.

Der Lift wird mittig im Gebäude positioniert. Die Überfahrt findet in einer neuen, vergrösserten Gaube Platz. Die Lage des Liftschachts freistehend im Mehrzweckraum ist funktionell nachteilig. Durch diesen Liftstandort werden die Korridore verkürzt. Die Vorzonen werden durch die Öffnung gegen das Treppenhaus und das neue Oberlicht über dem Treppenauge mit zusätzlichem Tageslicht aufgewertet. Die bestehende Materialisierung der Bodenbeläge im Treppenhaus wird übernommen und teilweise ergänzt. Um die Orientierung für die Kinder zu vereinfachen werden die Garderoben der 3 Kindergärten farblich in blau, rot und grün geplant.

Die Grundstruktur der bestehenden Schulräume bleibt erhalten. Durch das Einfügen der mittleren Eingangs- und Garderobenzonen als Holzmöbel mit den angefügten Gruppenräumen, den Küchennischen und dem Hauptraum entstehen flexible Raumbezüge und Nischennutzungen. Die bestehenden Rafflamellenstoren werden durch Fallarmmarkisen ersetzt. Die sanitären Anlagen werden zum grössten Teil übernommen oder ergänzt und sind direkt den einzelnen Kindergärten zugeordnet. Im Sockelgeschoss ist zu prüfen, ob neben den bestehenden sanitären Anlagen auch noch interne zusätzlich erstellt werden sollen. Für den Kindergarten im Obergeschoss ist kein direkter Zugang zum Aussenraum geplant, was überprüft werden kann.

Das Lehrerzimmer wird im Erdgeschoss, zentral, neben dem Eingang platziert. Den Verfasserinnen gelingt es so, den Lehrpersonen eine gute Übersichtlichkeit von Innen- und Aussenbereich zu gewähren.

Im Dachgeschoss bleibt der Mehrzweckraum in seiner Grundstruktur erhalten. Das gewünschte Förderzimmer/Mittagstisch kann durch eine Faltwand abgetrennt oder dem Mehrzweckraum zugeschlagen werden. Die Gauben werden vergrössert, was einerseits baugesetzlich, wie auch konstruktiv überprüft werden muss. Der vorgeschlagene Liftstandort ist unbefriedigend, die Anordnung der Türen über Eck bedingt behindertentauglich. Das Dach wird von der Aussenseite saniert.

Die angegebenen Baukosten liegen im Mittelfeld. Die Kosten scheinen dem Umfang der Umnutzung zu entsprechen.

Das Projekt überzeugt durch seinen sanften Umgang mit dem Bestand und die klare, sich wiederholende Struktur im Innenbereich. Es erreicht mit einfachen Mitteln eine vielfältige Kindergartenlandschaft, die den Nutzern viele Freiheiten garantiert. Der Liftstandort und die Gestaltung der Gauben sind zu überprüfen.

## **Beschrieb Projekt ebener partner ag**

Dieses Projekt schlägt als Einziges doppelgeschossige Kindergärten vor. Durch diese Massnahme wird ein Ausgang, bzw. Nebenzugang von Osten in die Eingangshalle im Erdgeschoss geschaffen.

Die erdgeschossige Eingangshalle erhält einen neuen Abschluss nach Westen. Dadurch wird zusätzliche Fläche im Innenbereich gewonnen. Vermisst wird hingegen ein überdeckter Wartebereich vor dem Haupteingang.

Der neue Lift wird bei der vorhandenen Treppe platziert. Dies erlaubt, dass auch das zweite Untergeschoss noch bedient werden kann. Im Bereich des Dachgeschosses werden aber gravierende ungelöste Probleme mit der Überfahrt und dem Ausstieg vermutet, auf die mangels Westfassade nicht näher eingegangen wird.

Der Kindergarten im „Sockelgeschoss“ verfügt über nicht verlangte Restflächen, die – mit nur spärlich vorhandenem Tageslicht versehen – nicht optimal genutzt werden können.

Die weit vom Treppenhaus und Gartenausgang entfernte Lage der Garderobe generiert einen hohen Reinigungsaufwand.

Die beiden übrigen Kindergärten erstrecken sich über zwei Geschosse, die je über eine einläufige Treppe mit fehlendem Zwischenpodest verbunden sind. Leider wird die Chance einer räumlich anregenden Lösung mit interessanten Sichtbezügen nicht genutzt. Vielmehr wird durch die enge Führung der Treppe eine Beaufsichtigung der Kinder im anderen Geschoss verunmöglicht. Nicht nachvollziehbar ist die Nutzung der privilegierten Südostecke im Erdgeschoss als Abstellraum. Der Eingangsbereich des nördlichen Kindergartens wird mit Tageslicht nicht verwöhnt.

Die Platzierung des Büros für die Lehrkräfte im Dachgeschoss wird als nachteilig empfunden, wie auch die Integration des Raums für den Mittagstisch und den Förderunterricht mittig im Mehrzwecksaal.

Die Umgebung fällt auf durch das üppige Ausmass und eine ebensolche Bepflanzung. Es werden hohe Folgekosten befürchtet. Auffällig ist die direkte Zugangsmöglichkeit von der Eingangshalle aus über einen Steg. Die Bereiche der einzelnen Kindergärten sind in der verkehrsgarten-ähnlichen Anlage verstreut, was die Übersichtlichkeit erschwert. Durch die Grösse dieser Anlage wird die Restfläche für die Quartierbevölkerung gegenüber dem heutigen Angebot sehr klein.

Bei den Baukosten schwingt das Projekt weit obenauf, wobei die Problematik der Glaubwürdigkeit solcher Kostenprognosen dem Beurteilungsgremium durchaus bewusst ist. Trotzdem scheinen die vorgeschlagenen Massnahmen übermässig kostengenerierend zu sein.

Der vorliegende Lösungsansatz mit zweigeschossigen Kindergärten und einer direkten Anbindung des Aussenbereichs an die Eingangshalle ist interessant. Die Nachteile punkto Übersichtlichkeit und die Höhe der prognostizierten Kosten sind jedoch gravierend.

## **Beschrieb Projekt roma architektur ag**

Der Fussweg von Osten wird westseitig der belassenen grossen Spielwiese entlang zum Schwärziweg verlängert. Dadurch wird die öffentliche Quartierspielwiese klar und sinnvoll zur Kindergartenanlage abgetrennt. Nördlich dieses Fussweges werden die gemeinsamen Aussenanlagen aller Kindergärten neu angelegt. So ist dieser Spielplatz auch gut öffentlich nutzbar.

Der Umbauvorschlag schafft für jeden Kindergarten an unterschiedlichen Fassaden eigene Eingänge.

Beim Kindergarten im Sous-Sol wird das auf Fensterbrüstungshöhe bestehende Terrain vorteilhaft abgesenkt. Die ostseitig neu angelegte Aussenanlage liegt auf Bodenniveau des Kindergartens. Die Glastüren im Hauptraum nützen den Schülern leider nichts, da diese über die Garderobe (Schuhe anziehen) und somit via Eingang in den Aussenraum gehen. Von Westen (Pausenplatz) führt eine öffentlich zugängliche Treppe ein Geschoss hinunter zum Eingang mit grossem Vorplatz. Der tunnelartige Witterungsschutz schafft uneinsichtige und somit problematische Zonen (unerwünschte Personen).

Der südliche Anbau beeinträchtigt die schön strukturierte Fassadengestaltung und bedingt Anböschungen bis auf Erdgeschossniveau. Das Flachdach des Anbaus bildet den Aussenplatz für den mittleren Kindergarten. Mit den anschliessenden grosszügigen Anlagen hat auch dieser Kindergarten einen schönen und eigenständigen Aussenraum. Dieser Kindergarten hat den Eingang und die Garderobe an der Nordseite. Somit ist der Aussenplatz leider auch nicht direkt von der Garderobe erreichbar.

Neben diesem Eingang wird ein Anbau erstellt, womit für den im Obergeschoss liegenden Kindergarten ein gedeckter Aussenplatz geschaffen wird. Im Bereich der steilen Böschung zwischen diesem unteren Platz zur darüber liegenden Terrasse sind gut angelegte Aussenanlagen vorgeschlagen. Dies bedingt in Kombination mit dem in den Hang eingebauten Bauwerk für den gedeckten Aussenplatz des untersten Kindergartens enorme Geländeanpassungen. Der oberste Kindergartenraum ist mit 85m<sup>2</sup> etwas zu klein. Der Zugang zu diesem Kindergarten erfolgt über den heutigen Schulhauseingang mit Windfang.

Die WC-Anlagen sind durchwegs gut konzipiert und der Lift ist vorteilhaft positioniert. Die drei Kindergärten sind sehr eigenständig. Die Kindergarteninnenräume und das Dachgeschoss sind grossmehrheitlich zweckdienlich konzipiert.

Drei Anbauten an verschiedenen Stellen mit den damit verbundenen Geländeanpassungen wie auch die grosszügigen Aussenanlagen sind kostengenerierend. Daher wird das angegebene Kostentotal für die geplanten inneren Umbauten und alle anstehenden Sanierungen kaum genügen.

Es werden drei sehr eigenständige Kindergärten mit schönen Aussenanlagen geboten. Die drei Anbauten und die vorgeschlagenen Schutzdächer fügen sich wenig sensibel ein und sprengen den Kostenrahmen.

## **Beschrieb Projekt Büchel Neubig Architekten GmbH**

Die Projektverfasser reagieren auf das Raumprogramm einerseits pragmatisch, andererseits sind auch expressive Elemente erkennbar. Die Grundrissstruktur wird gestrafft. Pro Geschoss entsteht je eine Kindergartenabteilung mit Nebenräumen. Der Eingangsbereich wird vergrössert, die vertikale Erschliessung bleibt bestehen, der notwendige Lift wird in das Treppenauge eingefügt. Dem Treppenhaus und einem Nebenraum wird mit je einer eigenständigen Dachausstülpung mehr Raum zugestanden. Der westliche Dachvorsprung wird verkleinert.

Ausserhalb des Volumens werden mit verschiedenen, vom Gebäude abgerückten Anbauteilen, weitere individuelle gedeckte Aussennutzflächen und ein grosses Eingangsvordach generiert.

Die Umgebung wird mehr oder weniger erhalten; die Aussenbereiche der drei Kindergärten werden in der Nordostecke des Grundstückes zusammengefasst. Damit bleibt eine grössere Fläche neutral und kann z.B. für Ballspiele genutzt werden.

Den Verfassern gelingt es, aus einem etwas in die Jahre gekommenen, zeitgenössischen Grundriss eine klare Struktur zu erzeugen. Der Eingangsbereich wird vergrössert und mit Windfang und einem grosszügigen Vordach versehen. Zugeordnet ist der Mittagstisch-Raum, ein WC und ein Geschoss darüber das Lehrzimmer. Eine Besonderheit ist die Dachausstülpung, welche den Treppenhausbereich optisch weitet. Die Treppe bleibt bestehen und wird mit dem Liftturm ergänzt. Im ersten Obergeschoss entsteht eine zusätzliche Sitznische, welche dort funktional nicht unbedingt erwünscht ist. Die drei Kindergartenräume UG, EG und OG sind Quadrate, welche zweiseitig von einer funktional problematischen Flurzone umfasst werden. Im UG gibt es diese Zone nicht, weil der Hauptraum im südlichen Bereich liegt. Diese ist Eingang, Flur, Garderobe und Küche. Im Erdgeschoss kommt erschwerend dazu, dass eine bestehende Bodenabsenkung in den Grundriss integriert werden muss. Die Konsequenzen sind Rampe und Stufen mit dem entsprechenden Platzverlust. Eine weitere Folge ist, dass die zweiseitig nutzbar angepriesene Küche im EG auf der einer Seite zu hoch sein wird. Die Räume „Traumhöhle“ und Gruppenraum sind gegenüber dem jeweiligen Hauptraum zu abgeschlossen, die Übersicht für die Kindergärtnerin ist zu wenig gegeben.

Im Dachgeschoss wird das komplette Dach saniert, der Mehrzweckraum aus feuerpolizeilichen Gründen verkleinert und mit der abgeschnittenen Fläche ein Foyer und ein kleiner Technikraum generiert. Warum im Mehrzweckraum ohne Not die natürliche Belichtung auf ein Minimum reduziert wird kann nur eine Folge des formalen Gedankens der expressiven Gauben sein. Der Mehrzweckraum wird auch tagsüber genutzt und müsste teilweise künstlich belichtet werden.

Im Aussenbereich werden den drei Kindergärten gedeckte Zonen zugeordnet. Diese sind über eine Art Brücke mit dem Hauptraum verbunden. Die Idee ist zu begrüssen, da der weitere Aussenbereich für alle drei Kindergärten zusammengefasst ist und nicht wie gefordert, getrennt nach Einheit. Allerdings müssten diese Brücken an die Flurzone und nicht an den Hauptraum angebunden werden (Stichwort Finkenbetrieb).

Das Projekt überzeugt mit klaren Strukturen. Die Hauptkritikpunkte sind der unübersichtliche Grundriss der Kindergärten, die schlechte Belichtung des Mehrzweckraums und der zusammengefasste Aussenbereich. Die Kostenberechnung weist günstige Gesamtkosten aus. Es wird aber angenommen, dass noch deutliche Korrekturen nach oben nötig sein werden, um dem realen Anspruch gerecht zu werden.

## 7 Genehmigung Beurteilungsbericht

Der vorliegende Beurteilungsbericht wurde durch das Beurteilungsgremium begutachtet und genehmigt.

Weinfelden, den 15.12.2016

Daniel Engeli  
TS Hochbau, Präsident Planungskommission



Thomas Wieland  
Primarschulpräsident



Marianne Bieri  
Kindergärtnerin Schulzentrum Schwärze



Ursula Bruhin  
Architektin HTL



Werner Keller  
Architekt SWB



Andreas Kern  
Architekt HTL



Andreas Imhof  
Architekt FH



Martin Brenner  
Ersatz, Mitglied Planungskommission

